

## Vorwort

Die Stücke in diesem Band könnten als musikalische Aphorismen bezeichnet werden. Alle sind kurz und essentiell und verlangen vom Spieler besondere Konzentration.

Durch ihre Geschichte hindurch besaß die Trompete eine Doppelnatur. Bei den Hebräern hießen die beiden möglichen Blasarten *têrû'âh* und *têki'a*, gemeint waren ein gebrochener, modulierter Klang bzw. ein Halteton. Barocke Theoretiker stellten dem Prinzipalblasen – ein schmetternder, für Militärsignale geeigneter Stil des tiefen Registers – das sanfte, hohe Clarinblasen gegenüber. Die Romantiker unterschieden die Fanfare von der Kantilene. Wie behandelt nun eine in der langen Zeitspanne zwischen 1905 und 1953 geborene Komponistengruppe dieses traditionsreiche Instrument?

Nach der Analyse des Herausgebers steht das Fanfarenelement im Vordergrund, wobei einige sogar dieses Wort zum Titel machten; neun Komponisten konnten selbst bei solcher Kürze die Doppelnatur des Instruments invoizieren; und vier entschieden sich für die sanftere Seite des Instrumentencharakters.

Die Wahl einer B- oder C-Trompete ist dem Spieler überlassen, außer in einigen wenigen Fällen: Maros, Schwertsik und Sierra verlangen die B-, Birtwistle, Karkoff, Morthenson und Rihm die C-Trompete.

Alle an diesen Band Beteiligten hoffen, daß Trompeter jeglichen Alters am Inhalt dieser Ausgabe Gefallen finden.

Eichsel, Ostern 1988

Edward H. Tarr

*Diese Stücke sind Martin Nordwall gewidmet.*

18

### Memory Erinnerung (1984)

Jan W. Morthenson  
(\*1940)

**Lento rubato**  
con sord. tenere ad lib.

